



„Main
ÄPPELHAUS
LOHRBERG

Infobrief 01/09

Ein gelungenes Treffen

In Deutschland setzt man in allen Bereichen auf ehrenamtliche Arbeit. Menschen, die Arbeit unentgeltlich verrichten. Nicht anders sieht es beim MainÄppelHaus Lohrberg aus. Ohne die Ehrenamtlichen beim Keltern, der Apfellese, im Hofladen oder bei Festen ginge gar nichts. Deshalb steht die „Würdigung und Pflege“ dieser Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Vordergrund aller Vorstandsarbeit.

Im Januar hatte der Vorstand alle zu einem kleinen „Dankeschön“ mit Spanferkel und einem guten Schoppen eingeladen. 30 „Lohrberg-



freunden“ dankte der Vorsitzende des Vereins, Gerhard Weinrich, für ihr herausragendes Engagement und bat, Weitere zu gewinnen, die sich in den unterschiedlichsten Bereichen einarbeiten können. Auf der Homepage wird in Kürze eine interessante Zusammenstellung mit Tätigkeiten veröffentlicht, für die interessierte Menschen gesucht werden. Das MainÄppelHaus Lohrberg bietet für jedes Alter und jede Neigung eine große Auswahl an Betätigungen. Sei es nun im Büro, im Garten, auf der Streuobstwiese, an den Maschinen, im Hofladen, im Äppel-Bistro oder

auch den Gewächshäusern, den Pflanzbeeten und bei Festen. Melden Sie sich einfach.

Wir finden auch etwas für Sie.

Endlich: Info-Tafeln

Im April wird es soweit sein: im Garten des MainÄppelHauses werden 10 Informationstafeln aufgestellt, die viele Hintergrundinformationen über gärtnerische Themen, Naturschutz und über unseren Verein geben.

Wir berichten über die Entwicklung vom Beratungsgarten zum MainÄppelHaus Lohrberg und geben Auskunft über den Betrieb und unsere Angebote. Wissenswertes wird

zum Weinbau am Lohrberg, zur Geologie oder zu ökologischen Themen dargestellt. Einen Schwerpunkt stellen natürlich die Streuobstwiesen dar, auf deren ökologische Funktion und kultur-

historische Bedeutung eingegangen wird. Die mehrfarbigen Tafeln mit vielen Bildern ermöglichen Besuchern auch ohne Führung Hintergründe zu den Anpflanzungen, Beeten und Obstkulturen zu erfahren.

Damit haben wir wieder einen Schritt hin zum Naturerlebnissgarten getan. Als nächstes hoffen wir einen großen Teich anlegen zu können, um das Thema „Wasser“ in unseren Garten und unsere Veranstaltungen einbinden zu können. Hierfür benötigen wir noch Sponsoren.

Volker Rothenburger

„Geht doch...“

oder etwas verhaltener: „Warum nicht gleich so.“

Wir haben zwar schon lange gewollt, aber erst jetzt auch gekonnt. Es hat gedauert, inklusive eines Fehlversuchs. Dabei hat sich der Druck natürlich erhöht.

Inzwischen liegt eine andere große Hürde hinter uns: die Neugestaltung des Internet-Auftritts.

Lars Thießen, unserem Gestalter alles „Optischen“ ist es gelungen, einen weiteren wichtigen Baustein unserer Öffentlichkeitsarbeit neu in Szene zu setzen. Und damit hatten wir eine sehr gute Vorgabe.

Der neue „infobrief“ konnte fugenlos in unser Gestaltungsbild einbezogen werden. Und Nicola Koczy-Reuther hat auf der Klausur am 18.11.08 spontan zugesagt, die Sache mit anzuschieben.

So wie hier vorgelegt, soll der „Infobrief“ in Zukunft als neues Werkzeug des MÄH helfen, den Kommunikationsfluss in alle Richtungen zu beleben. Erscheinen unregelmäßig, aber immer dann, wenn es etwas zu sagen gibt. Sicher werden es im Jahr 3 – 4 Ausgaben sein. Zum Beispiel die Nächste rechtzeitig vor dem „Blütenfest 2009“ am 18.04., ab 10.00 Uhr.

Mitarbeit und Resonanz, auch kritische, wird gerne gesehen.

In diesem Sinne unverdrossen und „gelossen“.

Jürgen Pietzner



5 Jahre MainÄppelHaus

Auszüge aus dem Bericht von Gerhard Weinrich auf der Klausur am 18.11.08 in Gelnhausen.

Wir waren ursprünglich ja einmal davon ausgegangen, auf einem Aussiedlerhof in Bergen-Enkheim unsere Ideen zu realisieren. Das hat sich, wenn man zurückschaut – nicht im Zorn – als Segen herausgestellt, dass der Planungsverband nicht mehr zuständig sein durfte, und dass wir hier ein entwicklungsfähiges Projekt gefunden haben. Der Stegweidhof hätte, meines Erachtens nach, nie die Öffentlichkeitswirksamkeit entfalten können, wäre nie zu einem Anlaufpunkt geworden, wie das der Lohrberg nun einmal ist. Wir stellen in Gesprächen mit Besucherinnen und Besuchern, Kundinnen und Kunden vermehrt fest, dass der Lohrberg in den Köpfen und den Herzen der Menschen insbesondere im Frankfurter Osten fest verankert ist. Ein Aspekt der in unserer globalisierten Welt von ganz zentraler Bedeutung ist, weil man Heimat sucht, Anlehnung, Erinnerung, Wärme, weil Ursächliches bedeutender denn je ist.

In der ersten Zeit wandelten wir den ehemaligen Beratungsgarten Lohrberg zum Streuobstzentrum um. Alte Hütten wurden abgebrochen, eine Garage beseitigt, ein neuer Eingang geschaffen, der Keller entscheidend saniert, ein Multiraum

ausgebaut, ein Hofladen eingerichtet. Nach langen internen Diskussionen, Abstimmungen, Feinabstimmungen, Verhandlungen mit der Stadt und vielen anderen Institutionen wurde 2007 unsere MÄH-Zweckhalle eingeweiht. Darin befinden sich heute ein Kühlhaus, der Spritzmittelraum und unsere Werkstatt.

Was wir von vorne herein nicht wussten: Im Grunde war der Lohrberg von allen Erschließungsmaßnahmen in den letzten 50 Jahren



nicht berührt worden. Er fristete ein Dornröschendasein. Wir haben ihn mit der Verlegung einer Wasserleitung geweckt. Das Wasser fließt jetzt sommers wie winters. Kostenaufwand, ohne Beteiligung der Mainova rund 30.000 €.

Neben den großen baulichen Maßnahmen lief sozusagen nebenher und von vielen unbemerkt die Installation der Marke MainÄppelHaus Lohrberg an. Für das einheitliche Erscheinungsbild sorgten Lars Thießen, Joachim Eger unser Texter und Herr Pietzner.

Im letzten Jahr (2007) haben wir das Äppel-Bistro eingerichtet, damals noch unter der Kochmütze von Hans Häusler. Inzwischen wirkt Hanne Wittmann dort mit einer kleinen Karte sehr erfolgreich. Die rundherum engagierten Kräfte sind außerordentlich zuverlässig und arbeiten mit viel Herz und Verstand. Das Bistro wird zum Erfolgsmodell, wenn es noch einige kleine bauliche Veränderungen

gibt, die wir im Jahr 2009 angreifen wollen.

Im Zuge der Gestaltung der Außenanlagen mussten Bäume, die schon seit längerer Zeit ohne größeren Ertrag waren, beseitigt werden. 30 hochstämmige Bäume hat unser Mann für die Gartengestaltung, Volker Rothenburger, setzen lassen, weitere schon ausgeprägte Bäume sind entlang der Zufahrtsstraße im letzten Herbst dazu gekommen. Die Streuobstwiese innerhalb der Anlage nimmt langsam Gestalt an. Es hat außerdem was Gutes, weil die Bäume als Lebensbäume an Hochzeit und Neugeborene vermittelt werden konnten.

Unser Erscheinungsbild kann sich sehen lassen, unsere Homepage wurde inzwischen überarbeitet mit allen heutigen technischen Möglichkeiten und Verlinkungen. Broschüren und Faltblätter wurden entwickelt, insbesondere Kinderaktionen, zu denen wir uns ausdrücklich vertraglich verpflichtet hatten, intensiv mit Leben erfüllt.

Im letzten Jahr haben etwa 2.000 Kinder unsere Anlage frequentiert, haben mit weiteren vier Frauen und einem Mann gearbeitet und Natur erlebt. Dieses Jahr werden es nicht weniger sein. Wir müssen uns nur überlegen, wo wir an der Kostenschraube drehen können, damit eine größere finanzielle Effizienz entsteht.



Der Veranstaltungskalender beinhaltet etwa 35 Veranstaltungen, die bereits, dank Nicola Koczy-Reuther, bis ins kleinste Detail geplant wurden. Weitere Sonderveranstaltungen werden hinzukommen.

Fahrradziel war unser Lohr schon im letzten Jahr. Die Lesung unter Bäumen entwickelt sich. Anfangs haben wir mit der Berger Bücherstube zusammen gearbeitet, weil man sich eine win-win-Situation versprach. Im April standen wir erstmals auf eigenen Beinen und haben in der Halle bei kaltem Wetter aber begeistertem Publikum eine Lesung mit Rezipabbel gemacht. Im nächsten Jahr werden wir Jörg Stiers Buch Apfelkunst auf dem Lohr vorstellen und die Eröffnung mit Walter Renneisen machen.

Die Internationalität des MÄH wurde 2006 deutlich, als Gäste aus Großbritannien ihr Wochenende in Maintal und B.-E. verbrachten. Dank des großartigen Einsatzes von Barbara Fiselius sind wir in Europa prächtig aufgestellt. Ich bin stets voller Bewunderung, mit welcher Selbstverständlichkeit sie sich in neue Leaderprojekte einklinkt, Geld aus Brüssel holt und damit natürlich langfristig den Bestand des MÄH sichert.

Unsere europäische Vernetzung habe ich bereits erwähnt. Natürlich zählen dazu auch Prospekte, Broschüren und persönliche Einsätze.

Unser größtes Projekt sind im Augenblick und in den nächsten drei Jahren die Fledermäuse und

ihre Abhängigkeit zu den Streuobstwiesen. Barbara hat das in der letzten Sitzung unseres Vorstandes erläutert.

Wir alle haben uns einem großen gemeinschaftlichen Projekt verschrieben. Wir haben in den zurückliegenden fünf Jahren viel erreicht: Sponsorengelder akquiriert, Baumaßnahmen abgewickelt, viel für den Naturschutz getan mit dem Setzen und Schneiden von Bäumen, der Mahd, der Entwicklung des Mitgliederbestandes. Natürlich liegt noch viel vor uns. Ich will es heute nicht im einzelnen benamen. Es wird viel von Ehrenamt geredet. Die staatliche Hilfe nebenbei und die Unterstützung von der politischen Seite tut uns trotzdem gut und fördert unsere weitere Bereitschaft.

Unser Kursprogramm 2009

In unserem Veranstaltungskalender 2009 haben wir wieder ein breites und buntes Programm mit interessanten Themen zusammen gestellt.

Einige Kurse und Vorträge wurden überarbeitet, andere sind neu hinzugekommen: zum Beispiel eine Exkursion über den Berger Hang zu „Steinkauz, Rotschwanz und Co.“ oder der Kurs „Die Fledermaus im eignen Haus“. Und im Sommer bieten

wir erstmalig eine fünftägige Ferienaktion für Kinder an.

Natürlich finden Sie auch beliebte Angebote, wie zum Beispiel die Kräuterkurse mit Frau Geis oder die Angebote aus unserem Kinderprojekt in diesem Jahr wieder.

Unsere Kalender bekommen Sie in unserem Hofladen oder auf unserer Homepage unter www.MainAepfelHausLohrberg.de

Anmeldungen werden generell unter Tel. 0 61 09 / 35 413 oder info@MainAepfelHausLohrberg.de entgegengenommen.

Wer macht was

Karsten Liebelt, 45,
Dipl. Gartenbau-Ingenieur FH



Er ist der „Dienstälteste“ auf dem Gelände des MainÄpfelhauses. Seit August 1990, direkt von Leipzig auf den Frankfurter „Lohrberg“ und in den Dienst der Stadt. Und so ist es auch geblieben, als das Gelände in 2004 dem Streuobstzentrum als Pächter übergeben wurde. Damit waren für Karsten Liebelt große Umstellungen verbunden, die er zunächst „vorsichtig“, dann aber umso beherzter angenommen hat.





Seine Hauptaufgaben sind geblieben: Die gärtnerische Betreuung des 19.000 qm großen Geländes und die fachmännische Beratung aller, die Rat und Hilfe suchen.

Die sogenannten „Nebenaufgaben“ sind inzwischen enorm gewachsen. Als Leiter des „Naturerlebnisgartens“ vom MainÄppelHaus war er an allen Entwicklungen und Aktivitäten der letzten fünf Jahre maßgeblich beteiligt. In vielen Teilen des Großgartens und der Gebäude blieb nichts so wie es vorher war.

Da war viel Organisationstalent, viel persönliches Engagement und große Flexibilität gefragt.

All das hat er als „Herausforderung“ angenommen und zu Gunsten des MÄH bewältigt. An Vielseitigkeit ist sein „Job“ kaum zu überbieten.

Weit über die Grenzen des Lohrberg hinaus ist sein Rat gefragt. Er ist für das Streuobstzentrum von unverzichtbarer Kompetenz. Genau in dieser Funktion erfüllt sich auch an jedem Arbeitstag sein Hauptanliegen: „Mensch und Natur“ zu helfen. Am liebsten aber greift er zur Gartenschere. Fragen Sie ihn selbst mal bei Gelegenheit.

Streuobst und Fledermäuse



Seit rund einem Jahr arbeiten wir nun an unserem neuen Projekt: Sein offizieller Titel lautet „Lebensraumentwicklung von Streuobstwiesen mit

der Zielartengruppe Fledermäuse“. Finanziert wird es von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt und der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt.

Was sich sehr wissenschaftlich anhört, ist in Wirklichkeit sehr praktisch. In Kooperation mit dem Institut für Tierökologie und Naturbildung untersuchen wir, in ausgewählten Beispielräumen, die Pflegezustände der hiesigen Streuobstwiesen und das dortige Vorkommen an Fledermäusen. Fledermäuse stehen unter Naturschutz und ihre Lebensweise als insektenjagende Baumhöhlenbewohner macht sie zu einem guten Indikator für die Qualität der Streuobstgrundstücke. Fledermäuse brauchen für die Jagd strukturreiche Landschaften und ihre Beute ist ebenfalls auf extensiv genutzte Flächen angewiesen. So nutzen Pflegemaßnahmen, die für Fledermäuse von Vorteil sind, auch anderen bedrohten Tier- oder Pflanzenarten.

Zum Projekt gehört ebenfalls die Öffentlichkeitsarbeit. Mit Veranstaltungen, Kursen und Exkursionen für alle Altersgruppen sowie über die Presse wird auf die Thematik aufmerksam gemacht und über den Streuobstwiesenschutz informiert.

Leitfaden für die Pflege

Am Ende des Projektes soll schließlich ein Praxisleitfaden zur naturschutzfachlichen Pflege von Streuobstwiesen stehen.

Als erste praktische Beispielaktion wurden von der Firma Höhl im Rahmen von Ausgleichsmaßnahmen 340 Streuobstbäume gepflanzt. Diese Bäume sichern nun die Flugroute

von Bechstein-Fledermäusen, einer besonders bedrohten Art. Langfristig gesehen werden diese Bäume das gesamte Jagdgebiet in den Hochstädter Streuobstwiesen aufwerten.

MainAepfelHausLohrberg.de

Unsere Landschaftsprojekte

Die MÄH verbindet Projekte in allen Streuobstwiesen zu Landschaftspflege und -schutz durch:

- Streuobstwiesen und Fledermäuse**
Mit Unterstützung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) und der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt (ZGF) wird seit Ende 2007 zusammen mit dem Institut für Tierökologie und Naturbildung (ITN) und der MÄH die Streuobstwiesen im Regen als Lebensräume nutzen und welche Handlungsempfehlungen für Pflegemaßnahmen aus diesem Wissen abgeleitet werden können.
- Grundstückspflege**
Wir fragen Streuobstgrundstücke für verschiedene Auftragsgeber.
- Ökonomie**
Wir entwickeln Maßnahmen durch die wir den Gebiet mehr verträglich für die lokale zentrale Kultur einen Beitrag zu schaffen. Ökonomie wird die Förderung dieser Ausgleichsmaßnahmen.
- „Effizienz in your Landscape“**
Ein „Effizienz in your Landscape“ ist ein Projekt, das die MÄH mit Partnern aus dem umliegenden EU-Ländern zusammenarbeiten haben, um unsere lokalen Kulturlandschaften nachhaltig zu gestalten. Ein Projekt hat von 2010 bis 2012. Mehr Informationen gibt es unter: www.klimaschutzundlandwirtschaft.de

Die MÄH ist ein Projekt
DBU/DBU: Ein neues Zentrum für Forschung und Entwicklung.
ZGF/ZGF: Die wichtigsten Naturschutzmaßnahmen und -maßnahmen im Streuobst.

Haben Sie es schon entdeckt? Unsere Homepage erstrahlt nun in neuer, frischer Aufmachung. Auch inhaltlich hat sich Einiges getan und neue Informationen sind dazu gekommen.

Schauen Sie doch einfach mal rein und stöbern Sie los!

Impressum

Herausgeber:
MainÄppelHaus Lohrberg
Streuobstzentrum e.V.

Redaktion: Jürgen Pietzner

Gestaltung: Lars Thießen

Fotos: MainÄppelHaus Lohrberg

Homepage:

www.MainAepfelHausLohrberg.de

E-Mail:

info@MainAepfelHausLohrberg.de